

Edition

I. Prolog

Der Text folgt im wesentlichen der Wiener Handschrift (W). Diese weist auch die abgedruckten Paragraphenzeichen auf. Um dem Reimschema der Hexametri collaterales gerecht zu werden⁸⁹, wird nach der Penthemimeres jeweils ein Abstand eingerückt. Folgende Siglen finden Verwendung (zu den Handschriften siehe S. 519-521):

F = St. Florian, Stiftsbibliothek, Cod. XI. 545, fol. 1r-1v

K = Klosterneuburg, Stiftsbibliothek, Cod. 688, fol. 37ra-37vb

W = Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2460, fol. 3r-4r

[Speculum militare. Prologus]^a

Summis plena bonis, morum gemmis redimita⁹⁰
 principis Ottonis sit florentissima vita.
 Divorum regum claro de germine tractus,
 belligerum⁹¹ legum, quorum fuit inclytus actus,

a) Incipit prologus metricus et epistolaris in opus subsequens ad illustrem principem ducem Ottonem Austriae et Styriae et Carinthiae WK, Prohemium in librum sequentem de militia F.

Anm. 23) S. 222 f. LHOTSKY, Geschichte Österreichs (wie Anm. 22) S. 326 Anm. 71, wertete diese Stelle als „merkwürdig“ und „höchst auffällig“.

89) D. h. die Versenden zweier aufeinanderfolgender Hexameter sowie deren jeweilige Penthemimeres reimen sich. Zum Reimschema vgl. Wilhelm MEYER, Gesammelte Abhandlungen zur mittelalterlichen Rythmik [!] 1 (1905) S. 83. Im 14. Jahrhundert ist diese Form äußerst selten und muß als Anachronismus bewertet werden (diesen Hinweis verdanke ich Herrn Tino Licht, Heidelberg). Weiteres Beispiel dieser Form: Petrus Pictor, Carmen IV (De laude Flandrie), ed. Lieven VAN ACKER (CC Cont. Med. 25, 1972) S. 55-58.

90) Die Wortverbindung *morum gemmis* ist relativ geläufig. Vgl. z.B. Bernhard von Clairvaux, Sermones super Cantica canticorum 86, ed. Jean LECLERCQ / Charles Hugh TALBOT / Henri M. ROCHAIS (1958) S. 317 Z. 15; Rupert von Deutz, De sancta trinitate et operibus eius, In libris regum III, ed. Rhabanus HAACKE (CC Cont. Med. 22, 1972) S. 1335 Z. 1601.

91) *belligerum* kann hier eigentlich nur als eine (ansonsten allerdings nicht nachweisbare) Nebenform von *belligerorum* und somit als Attribut zu *regum* (v. 3) aufgefaßt werden. Andernfalls wäre der folgende Relativsatz (*quorum ... actus*) kaum